

# NOCH 5 SPIELE BIS KAZACHSTAN, 7 SPIELE BIS HAFNARFJÖRDUR...

Der ÖFB-Cup, ein Traum für den passionierten Auswärtsfahrer! Beschert einem das Los nicht gerade ein Heimspiel gegen einen Bundesligakrösus, darf man sich nämlich ziemlich sicher auf eine nette Auswärtsfahrt, unbekannte Gegner und Plätze inklusive, freuen. Zugelost bekam man in Dornbach dann zwar keinen „Großen“ aber einen Gegner, der genau das Gegenteil von unbekannt, nämlich seit Jahren RLO-Inventar, ist. Und dennoch durfte der Fanbus bisher unbekannte Gefilde ansteuern: nachdem Waidhofens Alpenstadion im Moment saniert wird, musste das Cupspiel im lauschigen Ardagger ausgetragen werden. Idyllisch zwischen kleinen Wäldchen gelegen, bot der Platz eine würdige Kulisse für das Erstrundencupspiel. Einzig die Leistung der 22 Akteure in der ersten Halbzeit trübte die gute Stimmung der 400 Schaulustigen. Eine maue Partie, die wenig überraschend mit 0:0 in die Pause ging. Nach Seitenwechsel präsentierten sich unsere Schwarz-Weißen aber wie ausgewechselt. Von Slobo scheinbar ordentlich motiviert, erspielten sie sich Chance um Chance und ließen rasch keinen Zweifel am Weiterkommen aufkommen - bei einem gefährlichen Ruiss-Kopfball konnte sich der Goalie der Gastgeber noch auszeichnen, bei zwei Distanzschüssen wenig später war er aber machtlos. Hevera (mit etwas Glück) und Cehajic (mit Übersicht) versenkten das Leder im Netz - 0 : 2, die Vorentscheidung binnen weniger Augenblicke und Grundlage für einen in der Folge nie gefährdeten Sieg. Bleiben also fünf weitere Spiele, die gewonnen werden wollen - dann nämlich darf der passionierte Auswärtsfahrer ruhig feucht - diesmal von einer UEFA-Cup-Fahrt ins Ungewisse - träumen! Erste Hürde dahin: der "große" SV Mattersburg, aber mit

schend mit 0:0 in die Pause ging. Nach Seitenwechsel präsentierten sich unsere Schwarz-Weißen aber wie ausgewechselt. Von Slobo scheinbar ordentlich motiviert, erspielten sie sich Chance um Chance und ließen rasch keinen Zweifel am Weiterkommen aufkommen - bei einem gefährlichen Ruiss-Kopfball konnte sich der Goalie der Gastgeber noch auszeichnen, bei zwei Distanzschüssen wenig später war er aber machtlos. Hevera (mit etwas Glück) und Cehajic (mit Übersicht) versenkten das Leder im Netz - 0 : 2, die Vorentscheidung binnen weniger Augenblicke und Grundlage für einen in der Folge nie gefährdeten Sieg. Bleiben also fünf weitere Spiele, die gewonnen werden wollen - dann nämlich darf der passionierte Auswärtsfahrer ruhig feucht - diesmal von einer UEFA-Cup-Fahrt ins Ungewisse - träumen! Erste Hürde dahin: der "große" SV Mattersburg, aber mit

## NÄCHTE TERMINE:

FR. 29.08.2008 BEGINN 19.30 UHR HEIMSPIEL GEGEN WÜRMLA

FR. 05.09.2008 BEGINN 19.30 UHR AUSWÄRTSSPIEL GEGEN VIENNA

FR. 12.09.2008 BEGINN 19.30 UHR HEIMSPIEL GEGEN NEUSIEDL

SA. 20.09.2008 BEGINN 16.00 UHR AUSWÄRTSSPIEL GEGEN WIENERBERGER

FR. 26.09.2008 BEGINN 19.30 UHR HEIMSPIEL GEGEN ZWETTL

FR. 03.10.2008 BEGINN 19.30 UHR AUSWÄRTSSPIEL GEGEN RAPID AMATEURE

FR. 10.10.2008 BEGINN 19.30 UHR HEIMSPIEL GEGEN WAIDHOFEN

FR. 17.10.2008 BEGINN 19.30 UHR AUSWÄRTSSPIEL GEGEN STEGERSBACH, AUTOBUSFAHRT MIT ABFAHRT UM 17.00 UHR VON DER ALSZEILE, DER FAHRPREIS BETRÄGT EURO 12,- PRO PERSON. ANMELDUNGEN BITTE UNTER

KUBANEK@SONNEK.COM ODER UNTER DER RUFNUMMER 0699/12488365.

INFORMATIONEN BEZÜGLICH GEMEINSAMER ANREISE(N) ZUR VIENNA, ZUM SV WIENERBERGER BZW. ZU DEN RAPID AMATEUREN FOLGEN NOCH GESONDERT AUF WWW.SPORTCLUBPLATZ.COM

**Impressum:** MedieneinhaberIn, HerausgeberIn: FreundInnen der Friedhofstribüne, Alszeile 19, 1170 Wien

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Michael Amon, Michael Regen, Michael Orou,

Markus Kubanek, Karl Reitter, Eva Simmler

**Offenlegung:** Der Verein „FreundInnen der Friedhofstribüne“ ist zu 100% Eigentümerin der Zeitschrift „Friedhofstribüne on Tour“, Grundlegende Richtung: Förderung des Sports und der Kultur in Hernal



# ON TOUR

AUSGABE NR. 5 AUGUST 2008, EURO 0,50  
HG.: FREUNDINNEN DER FRIEDHOFSTRIBÜNE

## LIEBE SCHWARZ WEIS SE FANGEMEINDE!

Wir möchten euch auf unserer heutigen Reise nach Amstetten sehr herzlich begrüßen, und euch eine schöne, angenehme und unterhaltsame Reise wünschen.



## BALDIGE GENESUNG, HALIL!

Inhalt:

Amstetten .....	2
Hinter vorgehaltener Hand .....	3
Kinderrechte in Österreich .....	4
Regionalliga Ost 2008/2009 - Gesamttabelle .....	4
Eat the Rich? .....	5
Manu grüsst Sportklub & Fans .....	6
Sommer, Sonne, 13 Tore... ..	7
noch 5 Spiele bis Kazachstan, 7 Spiele bis Hafnarfjörður. 8	8
Impressum .....	8

An dieser Stelle folgt unsere obligatorische Bitte den Autobus sauber zu halten, die Reiseleitung wird während der Fahrt mit Müllsäcken durch den Bus gehen, worin diverse Abfälle entsorgt werden können. Sollte das eine oder andere Getränk versehentlich verschüttet werden, bitten wir euch um umgehende Kontaktierung der Reiseleitung, welche mit Küchenrollen ausgestattet versuchen wird, die am Boden befindlichen Flüssigkeiten zu entfernen. Vielen Dank für eure Mithilfe!

## AMSTETTEN:

Amstetten ist eine Bezirksstadt im westlichen Niederösterreich (Mostviertel) sowie das Verwaltungs- und Wirtschaftszentrum des Alpenvorlandes und des Mostviertels. Amstetten befindet sich auf einer Seehöhe von 275 Meter und verfügt über ein Flächenausmaß von 52,22 km<sup>2</sup>. In Amstetten sind rund 23.000 Bewohner (inklusive der Umlandgemeinden) ansässig.

Amstetten war schon in prähistorischer Zeit besiedelt. Zur Römerzeit befand sich im Stadtteil Mauer ein Kastell, auf dessen Areal 1937 der kulturgeschichtlich bedeutsame „Jupiter Dolichenus Fund“ gemacht wurde. 995 wird der Stadtteil Ulmerfeld (ein Freisigscher Markt) erstmals urkundlich erwähnt, 1111 erstmals der Passauer Markt Amstetten.

Mitte des 13. Jahrhunderts entsteht der angerförmige Markt von Amstetten, dessen Stadtbild bis heute besteht. 1276 gestattet Kaiser Rudolf von Habsburg, den Markt mit

wehrhaften Mauern zu umgeben. Die Bürger von Amstetten machen von diesem Privileg aber nur unzulänglich Gebrauch.

Mit der Inbetriebnahme der Kaiserin Elisabeth Westbahn 1858 und der Kronprinz Rudolf Bahn 1872 (ins Ybbs- und Ennstal abzweigend) setzt ein unaufhaltsamer wirtschaftlicher Aufstieg ein. 1897 erhebt Kaiser Franz Josef den Bahnknotenpunkt Amstetten zur Stadt.

Während der Zeit 1938 - 1945 waren in Amstetten zwei Nebenlager des KZ Mauthausen. Nur wenige Bewohner der Stadt gaben nach dem Ende der Naziherrschaft an, etwas von den örtlichen NS Verbrechen gesehen oder gewusst zu haben. Als Bahnknotenpunkt war Amstetten während des Krieges von strategischer Wichtigkeit als Kriegsziel, und wurde deshalb mehrmals von Amerikanern und später Sowjets schwer bombardiert. Die Reparaturarbeiten an der Infrastruktur wurden vornehmlich von KZ Insassen durchgeführt. Das schwerste Bombardement erlitt die mit Flüchtlingstrecks und sich zurückziehenden Wehrmachtsteilen vollgestopfte Stadt dabei erst in den letzten Apriltagen 1945, ausgelöst von einer längst sinnlosen Fliegerabwehrreaktion der zur Bewachung der KZ Häftlinge stationierten SS Truppe. Dieser Angriff forderte alleine über 200 Tote. Neben schwersten Zerstörungen, darunter eines der wenigen erhalten gebliebenen Bauwerke aus dem Mittelalter, dem Kilianbrunnen, an der Stelle des mittelalterlichen Prangers. Wobei seit dem 16. Jahrhundert in Amstetten Ziegel gebrannt wurden, was der Stadt im Westteil ihr topographisches Gepränge (Kreuzberg und Sonnleitenberg) gab. Dies war ein wichtiger Faktor dafür, dass der Wiederaufbau nach 1945 vergleichsweise zügig voran ging.

Im Jahr 2008 zog noch der sogenannte „Kriminalfall von Amstetten“ seine Runden durch die Weltpresse. Da diese Thematik in diversen Tages- und Wochenzeitungen bereits ausführlich behandelt wurde, sei an dieser Stelle lediglich darauf hingewiesen, dass am 03.08.2008 die Staatsanwaltschaft St. Pölten bekannt gab, die Anklage gegen den Beschuldigten um das Verbrechen der Sklaverei zu erweitern - das wäre in der österreichischen Rechtsgeschichte der erste Fall, dass jemand wegen Sklaverei angeklagt wird.

Aus eben diesem tragischen Anlass heraus, ist im Blattinneren ein Themenbezogener Artikel bezüglich der damit im Zusammenhang stehenden Situation nachlesbar. Unter diesem Motto steht auch unsere heutige Tombola, deren Erlös zu 100% an das Kinderschutzzentrum Amstetten gespendet wird.

## SEHENSWÜRDIGKEITEN IN AMSTETTEN

**Brunnen am Hauptplatz:** Seit 1980 steht an der Stelle, an der früher der im 2. Weltkrieg zerstörte Kilianbrunnen seinen Platz hatte, der neue Sparkassenbrunnen. Die Wappen der Partnerstädte Alsfeld (D), Pergine (I), und Ruelle (F) sowie das Stadtwappen und das Sparkassensymbol zieren den Stadtbrunnen und sollen ein Zeichen der Völkerverständigung symbolisieren.

**Johanns Nepomuk Statue:** An der Waidhofner Straße steht unter einem von drei Säulen getragenen Steinbaldachin eine lebensgroße Steinplastik des Hl. Johannes Nepomuk, der als Schutzheiliger der Schiffer, Flößer und Priester bezeichnet wird.

**Lokomotiv Denkmal:** Das heimliche Wahrzeichen Amstettens besteht aus einer Lokomotive aus einer in Österreich entwickelten Baureihe und befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs. Die siebenachsige Heißdampf-Tenderlokomotive hat drei angetriebene Achsen und zwei Zylinder.

**Jupiter Dolichenus Fund:** Die außergewöhnliche römische Tempel Einrichtung aus dem 3. Jahrhundert nach Christus stammt aus einem Heiligtum des Gottes Jupiter Dolichenus, dem Schirmherrn der Soldaten. 1937 bei Mauer, Amstetten, entdeckt, befindet sie sich heute im Kunsthistorischen Museum in Wien. Eine Kopie davon steht in der Hauptschule Mauer.

**Schloß Ulmerfeld:** Ein bedeutendes Wahrzeichen und kulturelles Veranstaltungszentrum des Mostviertels ist das Schloß Ulmerfeld, dessen Revitalisierung 1994 abgeschlossen wurde. Für Kunstliebhaber ist die gotische Schlosskapelle aus dem 14. Jahrhundert mit besonders wertvollen Wandmalereien sehr interessant. Außerdem sind noch der Rittersaal, das Bischofszimmer mit seiner Original Holztramdecke (entstanden um 1600) und Wandmalereien erhalten. Man sollte Schloß Ulmerfeld aber nicht verlassen, ohne die 124 Stufen zur Aussichtswarte erklommen zu haben um so den herrlichen Blick über das Mostviertel zu genießen.

Weitere Sehenswürdigkeiten: Diverse Kirchen  
Weiters sei noch erwähnt, daß Leo Wallner (Unternehmer), Josef Hickersberger (Fußball Nationalspieler und Trainer) und Hermann Fehringer (Stabhochspringer) in Amstetten geboren wurden.

Quellen:  
[www.amstetten.noegv.at](http://www.amstetten.noegv.at)  
[www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)

Films, das wäre auch ein willkommener Anlass für Manus ständig mit Sportklub-News versorgte ArbeitskollegInnen die Fans der Friedhoftribüne, eventuell auch Spieler oder FunktionärInnen des Sportklubs kennen zu lernen. Und natürlich, vice versa, für alle FreundInnen der Friedhoftribüne Manuela einen Nachmittag oder Abend die Ehre zu geben.

Manus hat am 10. Juni im Rahmen des legendären ALMfestes ihren 37. Geburtstag gefeiert und war sehr froh, dass zwei Friedhoftribünenfans - neue und liebe FreundInnen - den Weg auf die ALM gefunden haben. Fredl konnte leider doch nicht kommen, aber Manu deutete das Fernbleiben der Herren Niefergall und Lipa als richtiges Omen für die nächste Saison. Ihre momentanen Lieblingsspieler sind übrigens Ingomar Szabo und

Christian Schandl, für den sie gerade ein kleines Lied einstudiert.

Die Begeisterung für das Flutlicht und seine Masten teilt Manu offensichtlich auch mit anderen Fans der Friedhoftribüne, ihre weiteren Favoriten des Stadions sind der gute Geruch des Rasens, jener der Friedhoftribüne und natürlich auch das Schlüssellasseln, Chanten und sämtliche Gesänge und Anfeuerungen.

Die vielen Spielbesuche, die selbstverständlich auch Nachwuchs- und Vorbereitungsspiele inkludieren, haben aus Manu auch eine aktive und selten falsch liegende Kommentatorin gemacht. Und es ist ihr sehr wichtig, dass die Friedhoftribüne bis Sandleiten gehört wird und dass zumindest ganz Hernals und seine Nachbarbezirke von den spannenden Fußballabenden und von den Siegen des

---

---

# SOMMER, SONNE, 13 TORE...

Herrliches Fußballwetter lud schon am späteren Nachmittag den ersten Schub der dann insgesamt knapp 1200 Zuseher zum Vorspiel der U23, die bei ihrem 7:0 Kanter Sieg gegen den Oberliga A-Gegner Etsan Vienna Türkgücü mit schönen Toren und gefälligem Spiel zu überzeugen wusste. Das sollte aber nur das Antipasto eines geschmackigen Menüs sein.

Wer nicht zu Beginn des Hauptspiels zugegen war, hatte auch schon gleich etwas Wichtiges verpasst: Steilpass auf Spuller, Jedlicka und Ruiss sehen einander tief in die Augen, der Mattersburger nutzt die Gunst der 4. Minute und stellt auf 0:1. Dieses Tor brachte das Spiel der stark ersatzgeschwächten Dornbacher (Perez und Akaslan verletzt, Kayhan gesperrt) in den nächsten 20 Minuten merklich durcheinander und hätte WSK-Goalie Harrauer nicht mehrmals seine starken Reflexe zum Einsatz gebracht, wäre das Spiel wohl schon vorzeitig entschieden gewesen. So aber legten die Dornbacher nach einer halben Stunde einen Zahn zu und die Anfangsverwirrung ab: Homm und Wunderbaldinger prüften den Mattersburger Goalie Gerdenitsch, allerdings ohne zählbaren Erfolg.

Gavrilovic blieb dann zur Halbzeit in der Kabine, Lukic übernahm seinen Part und brachte merkbar frischen Wind in die Sportklub-Offensive. Die Bemühungen der schwarz-weißen wurden auch bald belohnt: schöner Wunderbaldinger-Freistoß,

Schandl stiehlt sich im Rücken der Verteidigung davon und köpfelt aus spitzem Winkel den Ausgleich. Ganze 5 Minuten dauerte dieser Zustand an, dann trafen wieder die Burgenländer: nach einem weiten Freistoß und Kopfballvorlage läuft Spuller unbehindert in den WSK-Strafraum und erzielt die erneute Führung für die Gäste.

Die körperlich überlegenen Mattersburger zogen sich nun etwas zurück und das tat ihnen nicht gut: nach der schönsten Aktion des ganzen Spiels überhob der freigespielte Schandl zum zweiten mal den bis Sonntag noch unbezwungenen Gerdenitsch. Danach zeigten unsere „Buben“ (Durchschnittsalter 23 Jahre) Angriffsgeist und Spielfreude, was dann in der 88. Minute auch belohnt wurde: lange Flanke auf Homm, der per Kopf zur Stelle war und das 3:2 erzielte. Die Alszeile bebte.

Allerdings nur kurz, denn ein Spiel ist ja bekanntlich erst dann aus, wenn der Schiri (diesmal übrigens der Ostliga-Debütant Bruckner) abpfeift, und vorher überlisteten die Mattersburger noch einmal die WSK-Verteidigung zum alles in allem ja doch gerechten 3:3 Unentschieden.

Die Bilanz: kämpferisch tolle Vorstellung, spielerisch ist doch noch, ähem, Luft nach oben.

Besonders nett fand ich, wie Jedlicka in der etwas verunglückten Anfangsphase von den Kollegen getröstet und aufgemuntert wurde. Sehr sympathische Gesten einer Mannschaft, die sich wohl wirklich gut versteht...



# „MANU GRÜSST SPORTKLUB & FANS“

## EIN KURZPORTRAIT EINES TEMPERAMENTVOLLEN WEIBLICHEN FANS

Obwohl Manuela Hauer auch schon früher gelegentlich Spiele des Wiener Sportklubs besucht hat, passierte „es“ so richtig erst im Juli 2007, als die Spiele des Derby-Cups - ohne Eintrittsbarriere, mit amikaler, entspannter Atmosphäre auf den Tribünen, mit schimpfendem, aber sehr lustigem FavAC Trainer Horst - und vor allem auch als die "lieben Fans" auf der Friedhofstribüne genug Gründe boten, nun Fußballfan, natürlich Sportklub-Fan zu werden. Eine Entscheidung auch für Schwarz-Weiß, die Manu als Liebhaberin greller, punkiger Farben, nicht so leicht gefallen sein dürfte. Und ein wichtiger, folgenreicher Entschluss: Die unzähligen Plakate von Rasmus, einer finnischen

Dark-Rocker-Band, wurden konsequent aus der Sandleitner Gemeindeführung entfernt. Spieler-, Trainer- und Fannamen mussten eingeübt, Manus ArbeitskollegInnen konnten mit Sportklub-Terminen und diversen Motivations-Gesängen versorgt werden. Und dann war es Zeit für die Anfertigung eines Transparents, denn erst damit wurde es mit dem Fantum so richtig ernst. Inhaltliche und künstlerische Beschlüsse über ein passend(er)es Maskottchen für das Friedhofstribünenlogo oder der nach den eigentlichen Adressaten des Transparents standen an: Manu einigte sich auf eine weibliche Friedhofstribünenpiratin und auf eine Grußbotschaft an den Verein UND an die Fans.

Der Sportklub und die Friedhofstribüne haben seither eine sehr leidenschaftliche, treue und prominente Unterstützern, die auch schon als Manuela „Hauser“ als offizielle Freundin der Friedhofstribüne geehrt wurde. Manu ist Alt-, Ehren- und momentane Vizebürgermeisterin der ALM. Dort arbeitet sie seit 15 Jahren in einer beschäftigungstherapeutischen Einrichtung des Vereins GIN, der in idyllischer Lage oberhalb des Kahlenbergedorfes einen Bauernhof mit Eseln, Schafen, Hühnern, Traubensafterzeugung und anderen landwirtschaftlichen und handwerklichen Produktionen betreibt. Sicher ist der einen oder dem anderen schon Manus handgefertigte Sportklub-Ledertasche aufgefallen, die ebenfalls auf der ALM angefertigt wurde und bis dato noch ein Einzelstück ist.

In dem 2006 fertig gestellten Dokumentarfilm „ALMfilm“ von Gundula Daxecker erzählen die MitarbeiterInnen der ALM über ihr Leben und ihre Arbeit und auch Manu verrät einiges von ihrer Geschichte in ihrer unverwechselbaren, höchst poetisch anmutenden Sprache: „Wie viel Alm gibt es? Alm ist super! Super gefallen! Früher war nicht prima. Früher war nicht tüchtig. Früher war nicht super...“

Vielleicht (und hoffentlich) gibt es demnächst im Flag ein Screening des



## HINTER VORGEHALTENER HAND

Millionen Kinder werden rund um die Welt wie „Vieh“ gehandelt und als Sexsklaven missbraucht. Dies ist nicht nur in fernen Regionen wie z.B. Kambodscha, Pakistan oder Myanmar der Fall, sondern durchaus auch in Europa. So geht man in Litauen davon aus, daß zwischen 20% und 50% aller Prostituierten minderjährig sind - schon elfjährige Kinder arbeiten in Bordellen und zehn- bis zwölfjährige Kinder aus Heimen wurden- bzw. werden gezwungen in Pornofilmen mitzuwirken. Von diesen und anderen schockierende Details spricht der neueste UNICEF Report (dieser ist als PDF Format auf der Internetseite [www.unicef.at](http://www.unicef.at) downloadbar).

Artikel 19 und Artikel 34 der Kinderrechtskonvention verpflichten die Staaten, Kinder und Jugendliche vor Gewalt, Misshandlung, Vernachlässigung, sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch zu schützen. Dazu gehören die Maßnahmen zur Aufdeckung, Meldung, Weiterverweisung, Untersuchung, Behandlung und Nachbetreuung. Weil sexuelle Gewalt bis zur Ausbeutung durch pornographische Darstellungen und durch Prostitution reicht, sind vielfältige inner- und zwischenstaatliche Maßnahmen zu setzen.

Versteckt, kaum aufgezeichnet, wenig berichtet:

Was die vereinten Nationen in Ihrer Studie über Gewalt gegen Kinder generell festhalten, gilt in besonderem Maße für sexuellen Missbrauch. Gewalt gegen Kinder ist aus verschiedenen Gründen nach wie vor versteckt: Aus Furcht, weil Täter häufig jene Menschen sind, die Kinder eigentlich beschützen sollen - Eltern, Familienmitglieder oder mächtigere Mitglieder der Gesellschaft - und weil Kinder oft keine sicheren und vertrauenswürdigen Wege finden, darüber zu berichten.

Schätzungen der WHO zufolge erleben jährlich 150 Millionen Mädchen und 73 Millionen Buben sexuelle Gewalt. Die Zahlen der Anzeigen und Verurteilungen in Österreich zeigen nur die Spitze des Eisberges. Je nach Untersuchung differieren die Angaben zwischen 10.000 und 25.000 betroffener Mädchen und Burschen pro Jahr, wobei manche Untersuchungen davon sprechen, dass jedes vierte Mädchen sexuellen Missbrauch erfahren hat. Denn sexueller Missbrauch beginnt, wenn Erwachsene absichtlich Situationen herbeiführen, planen oder Machtpositionen missbrauchen, um sich sexuell zu erregen und reicht bis zur Kinderprostitution.

Während die Staaten für die Gesetzgebung zuständig sind, tragen alle Mitglieder unserer Gesellschaft, alle Menschen die Verpflichtung,

Gewalt gegen Kinder zu verurteilen und zu verhindern und Opfern von Gewalt zu helfen.

Wie schon in unserer letzten Ausgabe (Extraausgabe bezüglich der Ardagger Fahrt) angekündigt, wollen wir hiermit aus aktuellem Anlaß unser Augenmerk jenen in diesem Bereich der Hilfestellung befindlichen Institutionen Aufmerksamkeit schenken und dabei das Kinderschutzzentrum Amstetten näher beleuchten:

Das Kinderschutzzentrum Amstetten ist eine Schwerpunktberatungsstelle, die rasch und unbürokratisch Beratung und Unterstützung für Kinder, Jugendliche und deren Angehörige, sowie für Helfer/Innen individuell und bedarfsorientiert anbietet. Deren Ziel ist es, sexuelle, physische und psychische Gewalt gegen Kinder zu thematisieren, zu beenden und weiter Übergriffe zu verhindern. Es wird versucht, gemeinsam mit denen für das Kind verantwortlichen Personen die jeweilige Situation zu klären und den Schutz des Kindes zu sichern.

Unterstützung- bzw. Hilfe wird geboten, bei sexueller, physischer und psychischer Gewalt, bei Verhaltensauffälligkeiten, bei Schulschwierigkeiten, bei Erziehungsproblemen, bei Krisensituationen (z.B. Scheidung, Trennung, Tod eines Angehörigen), bei psychosomatischen Beschwerden, bei posttraumatischen Belastungsstörungen, bei Ängsten und Depressionen.

Arten der Unterstützungsangebote: Präventionsarbeit (z.B. Elternabende, Vorträge, Workshops usw.), Begleitende bzw. geschützte Besuchskontakte, Prozessbegleitung für Kinder, Jugendliche u. deren Angehörige, Psychotherapie und psychologische Behandlung, Krisenintervention, Telefonische, persönliche, psychologische u. pädagogische Beratung und Begleitung.

Aus dem Jahresbericht 2006 der „Kidnest“ ist zu entnehmen, daß 12 Familien psychosoziale und juristische Prozeßbegleitung angeboten wurde, dazu wurden insgesamt 237 Stunden Beratung und Begleitung angewendet. Nach Ende des Gerichtsverfahrens wurden den Betroffenen Therapie-möglichkeiten durch das Kinderschutzzentrum angeboten. Im Jahr 2006 wurden 324 Klienten betreut - diese Zahl kam zustande, da pro Erstkontakt mehrere Klienten involviert sein können. Von diesen 324 Klienten kamen 168 aus dem Bezirk Amstetten, der Rest aus anderen Orten bzw. Regionen.

Als aktuelles Beispiel für Präventionsmaßnahmen sei das Theaterpädagogische Stück „Mein Körper gehört mir“, welches von der

Volksschule Preinsbacherstraße in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzzentrum Amstetten angeboten wird, erwähnt. Dies ist ein Stück für Schüler der dritten und vierten Volksschulen, um sich mit dem Thema "Sexueller Missbrauch" - auf kindergerechte Art und Weise auseinanderzusetzen. Der Inhalt des Stücks vermittelt wertvolle Präventionsinhalte gegen sexuellen Missbrauch an Kindern.

Quellen: [www.kidnest.at](http://www.kidnest.at)  
[www.kinderrechte.gv.at](http://www.kinderrechte.gv.at)

### NACHBEMERKUNG:

Wir möchten uns an dieser Stelle sehr herzlich bei allen Käuferinnen und Käufern eines Tombolaloses bedanken und hoffen, daß unsere daraus lukrierte Spende dem Kinderschutzzentrum Amstetten als „kleine“ Hilfestellung zur Unterstützung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen dienlich ist. Weiters gilt unser Dank „Allen“ die in Form von Sachspenden zum Gelingen dieser Tombola beigetragen haben.

### INFO ZUM THEMA „KINDERRECHTE IN ÖSTERREICH“

Die Kinderrechtskonvention wurde 1989 von den Vereinten Nationen einstimmig beschlossen und 1992 von Österreich ratifiziert (Inkrafttretung 05.09.1992). Die Konvention wurde mittlerweile von 191 Staaten unterzeichnet und ratifiziert (Ausnahme: Somalia und USA) und ist der erste internationale, verbindliche Vertrag, der die Rechte von Kindern und Jugendlichen einfordert. Nach der Konvention werden als „Kinder“ alle Menschen bis 18 Jahre bezeichnet.

Quelle: [www.unicef.at](http://www.unicef.at)

# EAT THE RICH?

## ODER „JETZT KANN ES WIEDER SO WIE FRÜHER WERDEN...“

Die ersten Jahre des Wiener SK – und auch davor die bis dato letzten des WSC-Fußballs – waren stets geprägt von teilweise unverschämten hohen Ausgaben für Spielergehälter. Getrieben von dem unbändigen Wunsch, „erstklassig“ zu werden, ließen sich die Präsidenten zu sportlich unerfolgreichen sowie wirtschaftlich wahnwitzigen Transfers und dementsprechend horrenden Kaderkosten hinreißen. Das zu oft gehörte „Da Spurtklub g'hört auf!“ mag seinen Teil dazu beigetragen haben, diese negative Entwicklung voranzutreiben!

Im Vergleich zu seinem Vorgänger war Herbert Dvoracek wenigstens ein Teamplayer unter dessen Führung viel Gutes gelungen ist (Trainingszentrum, Verbesserung der Vereins-Infrastruktur). Jedoch war auch er nicht gefeit davor, der Versuchung „Aufstieg um fast jeden Preis“ zu erliegen. So versuchte er immer wieder, mit „großen“ Namen den sportlichen Erfolg zu erzwingen, das Ergebnis ist allseits bekannt. Er verließ den Sportklub nach 3 Jahren, viele Gründe für seinen Abschied könnten jetzt aufgezählt werden, jedoch glaube ich, dass das sportliche Scheitern trotz hohem Kapitaleinsatzes mit ein Hauptgrund war.

Die letzten Jahre waren auch geprägt von einem Auseinanderdriften der Sportklub-Familie. Freiwillige, ehrenamtliche Mitarbeit wurde zu einem Fremdwort (mit einigen, wenigen Ausnahmen), Konflikte im Sportklubplatz-Forum gewannen die Oberhand und es bereitete vielen kein besonders großes Vergnügen mehr, die Spiele zu besuchen. Ich behaupte, dass zwei Gründe dafür ausschlaggebend waren:

Erstens machte sich das Gefühl breit „Bei der vielen Kohle brauch ich mich nicht zu engagieren“ und zweitens „Diese hochbezahlten Kasperln sollen wenigstens rennen, wenn sie schon nicht kicken können“. Nun, sollte ich Recht haben, hat jetzt niemand mehr einen Grund, sich zurückzuziehen!

Mit dem kürzlich erfolgten Wechsel an der Vereinsspitze weht ein frischer, anderer Wind durch Dornbach. Mit Udo Huber, Pepi Stöhr und Oliver Heiß haben wir seit langer Zeit wieder ein durch und durch Schwarz-Weißes Sportklub-Präsidium das gemeinsam mit dem Vorstand einen neuen Geist verkörpert. Das Budget wurde – zugegebenermaßen durch den Abgang von Herbert Dvoracek

nicht freiwillig – um ca. 50% gekürzt, erstmals seit Jahren machen die Ausgaben für Spieler nicht den Großteil des Budgets aus. Diese Situation wurde von manchen Funktionären schon seit geraumer Zeit herbeigesehnt und auch beim jeweiligen Präsidenten eingefordert, allerdings ohne Erfolg. Als Anfang des Jahres klar wurde, dass das Präsidentenamt vakant werden würde, wurde in großer Eintracht rasch beschlossen, dass Einsparungen einzig und allein am Spielersektor vorgenommen werden könnten. Nicht bei den Kosten für die Erhaltung des Sportklub-Platzes, nicht bei den Menschen, die Tag für Tag für den Sportklub arbeiten und ihr bestes geben.

Jetzt besteht die große Chance, einen Fußballverein auf vernünftiger wirtschaftlicher Basis zu führen, ohne auf sportliche Erfolge verzichten zu müssen. Die ersten Auftritte unserer Ersten Mannschaft beweisen, dass beherzte Spieler viel erreichen können – und sei es „nur“, die Gunst unserer Fans zu erringen! - und dass der Gehaltsscheck unerheblich für die Leistung am Platz ist. Diesen Beweis erbringen ja auch unsere Nachwuchskicker seit langem und seit kurzem auch unsere U-23.

Unabdingbar für das langfristige Umsetzen der neuen Philosophie ist jedoch das Engagement der Fans und Mitglieder. Der Sportklub ist angewiesen auf Hilfe und Unterstützung in vielen Bereichen, von Losverkaufen über Organisationshilfe bei Heimspielen bis zu möglichst kostenlosen Handwerkerarbeiten, um nur einige Beispiele zu nennen. Die sehr erfreuliche Entwicklung im Mitgliederbereich (momentan ca. 200) lässt hoffen, dass noch ein großes Potential vorhanden ist. Denn nur ein von aktiven, vernünftigen Mitgliedern mitgestalteter Verein kann langfristig gesund bleiben!

Um zum Schluss und gleichzeitig zum Titel meiner Kolumne zu kommen:

Wir gehören nicht zu den Ärmsten der Liga, jedoch mit noch größerer Sicherheit nicht zu den Reichsten, also ist gegen die „Grossen“, wie Parndorf, FAC oder Vienna ein herzhaftes

COME ON SPORTKLUB, EAT THE RICH!

durchaus angebracht!

### Regionalliga Ost 2008/2009 - Gesamttabelle

1.	SK Rapid Amateure	3	2	1	0	10 : 4	7
2.	SV Mattersburg Amateure	3	2	1	0	7 : 3	7
3.	SV Wienerberg	3	2	1	0	7 : 4	7
4.	SC/ESV Parndorf	3	2	0	1	7 : 2	6
5.	SV Horn	3	2	0	1	4 : 2	6
6.	First Vienna FC 1894	3	1	2	0	9 : 5	5
7.	<b>Wiener Sportklub</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>8 : 6</b>	<b>5</b>
8.	Admira Amateure	3	1	1	1	5 : 5	4
9.	FAC Team für Wien	3	1	1	1	2 : 3	4
10.	SV Stegersbach	3	1	0	2	5 : 3	3
11.	SV Würmla	2	1	0	1	4 : 5	3
12.	SC Neusiedl 1919	3	0	2	1	3 : 5	2
13.	FC Harreither WY	2	0	1	1	1 : 4	1
14.	SC Zwettl	3	0	1	2	3 : 9	1
15.	SKU Amstetten	3	0	1	2	3 : 10	1
16.	SC Ostbahn XI	3	0	0	3	4 : 12	0